

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmattingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Nichtamtlicher Teil.

### Aufruf!

Unter den zahlreichen Krankheiten, welche ein Erbteil der Menschheit bilden, sind es die Lungenkrankheiten und insbesondere die Tuberkulose, welche am weitesten verbreitet, die zahlreichsten Opfer fordern und geradezu als Volkskrankheit auftreten. Der „Hilfsverein für Lungenkranke in den österreichischen Königreichen und Ländern“ hat es sich zur Aufgabe gesetzt, den Kampf gegen dieses, die besten Kräfte des Volkes verzehrende Übel aufzunehmen. Es kann ihm dies nur dann gelingen, wenn sich in den einzelnen Ländern Zweigvereine bilden, die unter der Führung des Stammvereines die gleichen Tendenzen wie dieser verfolgen und ihn in seiner, lediglich auf das allgemeine Volkswohl gerichteten Tätigkeit unterstützen. Zur Bildung eines solchen Zweigvereines für Krain, der in Laibach seinen Sitz haben soll, ist über Initiative des „Vereines der Ärzte in Krain“ das unterzeichnete vorbereitende Komitee zusammengetreten, welches sich mit diesem Aufrufe an die werttätige Mithilfe aller seiner Mitbürger wendet. Der Verein soll, auf die breiteste Basis gestellt, das ganze Land umfassen und nach seinen Kräften jenem verheerenden Übel entgegenzutreten, das auch hierlands jahraus jahrein so zahlreiche Opfer fordert.

Die Statuten des zu bildenden Zweigvereines haben die behördliche Genehmigung bereits erhalten und die konstituierende Versammlung findet Mittwoch, den 6. d. M., um 6 Uhr abends im Rathhauseaal statt.

Das unterfertigte Komitee wendet sich hiemit an alle Kreise der Stadt und des Landes mit der höflichen Einladung, dem Vereine beizutreten und an der konstituierenden Versammlung teilzunehmen.

Beitrittserklärungen können bei der Versammlung selbst oder vorher bei einem der unterzeichneten Komiteemitglieder abgegeben werden.

Laibach, im Juni 1904.

**Viktor Freiherr von Hein,**  
I. L. Landespräsident.

**Dr. Démetér Ritter v. Bleiweis-Trsteniški,**  
Stadtarzt.

**Dr. Johann Kopřiva,**  
I. L. Sanitätsrat und Stadtphysikus.

**Dr. Alfred Mahr,**  
I. L. Bezirksarzt.

**Dr. Eduard Šlajmer,**  
I. L. Sanitätsrat und Primarius.

**Dr. Franz Zupanc,**  
I. L. Landesregierungsrat.

**Dr. Emil Bock,**  
I. L. Sanitätsrat und Primarius.

**Dr. Otmar Krajec,**  
I. L. Sanitätsassistent.

**Dr. Stanisl. Sterger,**  
I. L. Sanitätsinspektor.

**Dr. Alfred v. Valenta-Marchthurn,**  
I. L. Professor und Primarius.

### Poziv!

Med mnogoštevilnimi boleznimi, ki jih je posedoval človeški rod, so pljučne bolezni in osobito jetika najbolj razširjene in zahtevajo največ žrtev, tako da jih moremo naravnost označiti kot ljudske bolezni. „Pomožno društvo za bolne na pljučih v avstrijskih kronovinah in deželah“ si je postavilo nalogo, bojovati se proti tej bolezni, ki uničuje najboljše moči naroda. To se mu pa more le posrečiti, če se v vseh kronovinah ustanove podružnice, ki naj pod vodstvom osrednjega društva goje iste smotre kakor to samo in ki naj podpirajo njega delovanje v prid ljudskega zdravja in blagostanja. Da se ustanovi podružnica za Kranjsko s sedežem v Ljubljani, se je sestavil po iniciativi „društva zdravnikov na Kranjskem“ podpisani pripravljalni odbor, ki s tem vabi in prosi vse someščane, naj blagovolijo sodelovati. Društvo, ustanovljeno na najširši podlagi, naj obsega vso deželo in naj z vso močjo nastopa proti zlu, ki terja tudi v naši domovini leto za letom brezbrojno žrtev.

Pravila nameravane podružnice so oblastveno že potrjena. Ustanovno zborovanje se bode vršilo v sredo, dne 6. t. m. ob 6. uri popoldne v mestni dvorani na magistratu.

Podpisani pripravljalni odbor vabi vse kroge iz mesta in dežele, naj pristopijo društvu in se udeleže ustanovnega zborovanja.

Vstop se more prijaviti pri ustanovnem zborovanju ali pa že prej pri enem podpisanih članov pripravljalnega odbora.

V Ljubljani, meseca junija 1904.

**Viktor baron Hein,**  
c. kr. deželni predsednik.

**Dr. Démetér vitez Bleiweis-Trsteniški,**  
mestni zdravnik.

**Dr. Ivan Kopřiva,**  
c. kr. zdravstveni svetnik in mestni fizik.

**Dr. Alfred Mahr,**  
c. kr. okrajni zdravnik.

**Dr. Edo Šlajmer,**  
c. kr. zdravstveni svetnik in primarij.

**Dr. Fran Zupano,**  
c. kr. vladni svetnik.

**Dr. Emil Bock,**  
c. kr. zdravstveni svetnik in primarij.

**Dr. Otmar Krajec,**  
c. kr. sanitetni asistent.

**Dr. Stanko Sterger,**  
c. kr. sanitetni nadzornik.

**Dr. Alfred pl. Valenta-Marchthurn,**  
c. kr. profesor in primarij.

## Die Reise des Ministerpräsidenten nach Galizien.

Die Meldung von der Absicht Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten, im Herbst Galizien zu besuchen, bietet einer Reihe von Wiener Blättern Anlaß zu politischen Betrachtungen. Das „Freunden-Blatt“ sagt, Dr. v. Koerber wolle das Parlament von den Banden der Obstruktion befreien, ohne es gleichzeitig in den Wirbel einer anderen Obstruktion zu stürzen. Diesem Endziele steuern auch die Polen zu. Diese Gleichheit des Endzweckes stelle jene Verbindung zwischen den Polen und Dr. v. Koerber her, die stets die Zurückdrängung von Differenzen erwarten läßt, welche die gemeinsamen Aufgaben beider Teile gefährden könnten. Je mehr das Parlament in den Hintergrund tritt, um so mehr trete die Verwaltung in die erste Reihe, deren praktische Handhabung vieles ergänzen und mitunter auch ersetzen könne, was erst im Wege des Gesetzes angeordnet werden müßte. Auch von diesem Gesichtspunkte aus könne Galizien aus dem Besuche des Kabinettschefs nur Nutzen ziehen.

Die „Neue Freie Presse“ meint, Dr. v. Koerber wolle sein durch mannigfache Störungen getrübbtes Verhältnis zu den polnischen Abgeordneten wieder verbessern. Die galizischen Abgeordneten fühlten, daß sie den Reichsrat brauchen, um ihrem Lande zu nützen. Aber die Möglichkeit eines parlamentarischen Ausgleiches sei so gering, daß die Führer der Polen schließlich auch die Frage in Erwägung gezogen haben dürften, ob sie sich nicht für die Zwischenzeit einrichten und den einmal gegebenen Verhältnissen anschmiegen sollten. Als die Polen eine Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen wollten, wären sie beinahe in einen Streit mit der Regierung gekommen. Jetzt sei eine Versöhnung zwischen dem polnischen Klub und dem Ministerium im Zuge. Das sei die Bedeutung der Reise Dr. v. Koerbers, welche die Tschechen isolieren werde, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollte.

Das „Deutsche Volksblatt“ bemerkt, da die Deutschen in Österreich die Erhaltung einer neutralen Regierung wünschen, könne es ihnen gleichgültig sein, durch welche Zugeständnisse sich die Regierung die Unterstützung anderer Volksstämme sichert, sofern dadurch nicht deutsche Interessen verletzt werden. Da die Polen eine Reihe von Wünschen zu haben scheinen, deren Erfüllung sie nur dadurch, daß sie der Regierung ihre Mitwirkung bei der Erledigung ihrer Aufgaben im Herbst und im Frühjahr leihen, erreichen können, so liege es im Interesse der Polen selbst, in ihren Forderungen nichts aufzunehmen, dessen Erfüllung die Regierung in einen unheilbaren Gegensatz zu den Deutschen bringen müßte. Auf diesem Wege wäre es möglich, zu einer passiven oder aktiven Kooperation der Deutschen und Polen zu gelangen, die heute gewissen Kreisen als die beste

## Feuilleton.

### Die Schwesterseele.

Novellette von M. Thiern.

(Fortsetzung.)

„Na also! Du kennst ihn nicht, und ich kenne ihn auch nicht... Was aber das Tollste ist, Susanne kennt ihn ebensowenig wie du und ich!“

„Ja... dann...“

„Verstehtst du's nicht... geht's dir so wie mir! Meine Tochter findet das höchst selbstverständlich. Sie hat den Herrn nie gesehen, aber sie hat in ihm die Schwesterseele, die Seelenverwandtschaft entdeckt. Hast du dich jemals um so etwas gekümmert? Susanne tut's nun mal. Wie es scheint, sucht sie schon lange nach dieser verwandten Seele... sie ist noch nicht zwanzig Jahre alt! Und nun, wo sie weiß, daß dieses Wesen existiert, da behauptet sie, daß sie diese verwandte Seele festhalten muß und...“

daß ich dir's nur sage... wenn sie nicht mit dieser Schwesterseele zusammenkommt, nun dann wird sie eben als alte Jungfer sterben. Das hat diese kleine Närrin beschlossen, und nun weißt du ebensoviele wie ich.“

„Aber ich bitt' Sie, Herr Bardo, scherzen Sie nicht... sagen Sie mir im Ernste, was Susanne zu ihrem Nein bestimmt hat.“

Herr Bardo schlug mit der Hand auf seinen Schreibtisch und rief: „Es ist zum Tollwerden! Da denkt man in Ruhe und Frieden leben zu können, gibt der Tochter nur Bücher in die Hand, die für die Jugend geschrieben sind...“

„Bücher??...“

„Na ja! In den Büchern stehen Romane, die sind an und für sich nicht gefährlich“, rief Susannens Papa wütend, aber die Schriftsteller sind es... Ferdinand Lervo ist auch so einer!... Mehrere von seinen Romanen hat Susanne verschlungen, und nun ist sie ganz aus dem Häuschen, wenn ich mich so ausdrücken kann.“

„Das letzte Machwerk des Dichters: „Tagebuch eines Poeten“, hat es ihr angetan. Susanne behauptet, daß es die Selbstbiographie des Schriftstellers ist. Sie weiß jetzt ganz genau, was er physisch und physisch für ein Mensch ist, kennt seine Zukunftspläne, weiß, auf welches Ideal er wartet; denn er wartet noch, ebenso wie meine Tochter. Das Mädchen sagt, der Dichter sei achtundzwanzig Jahre alt, hat große, braune Sammetsterne-Augen, in unserer Sprache — ist ein vornehmer Mann, und sie weiß, daß er gerade in ihr die Verkörperung seiner Ideale finden wird!... Das hat mir meine Tochter alles gestern abends sehr ruhig gesagt, sie hat sehr ruhig meine etwas erregten Vorstellungen angehört und mir dann statt weiterer Antwort einen ganzen Stoß Bücher, alle von diesem verfluchten Ferdinand Lervo, auf den Tisch gelegt.“

„Papa, lies das, und dann wirst du überzeugt sein!“

„Ich hab's gelesen! Die ganze Nacht habe ich damit hingebracht...“



Lösung der innerpolitischen Schwierigkeiten vorzu-  
schweben scheint.

Die „Arbeiter-Zeitung“ gibt der Ansicht Aus-  
druck, die geplante Inspektionsreise nach Galizien  
könne nur einen dekorativen Zweck verfolgen. Von  
der galizischen Verwaltung werde Dr. v. Koerber doch  
nur sehen, was er sehen und was man ihm zeigen  
wolle; es werde schon rechtzeitig alles auf den Glanz  
hergerichtet sein. Die Inspektionsreise soll betonen,  
daß die Parlamentismisere den Ausbau der Verwal-  
tung nicht hindere und der Mangel der parlamen-  
tarischen Kontrolle der zufriedenstellenden Funktion  
der Verwaltung in allen Zweigen nichts anhaben  
könne.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Juli.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat vor-  
gestern nach längerer Debatte die Novelle zum  
Ansiedlungsgesetz in der vom Ausschusse vor-  
gelegten Fassung genehmigt und sämtliche von den  
Polen und dem Zentrum gestellten Abänderungsan-  
träge abgelehnt. Die wichtigste Bestimmung der Vor-  
lage, § 13 b., durch den das Erfordernis der Ansied-  
lungs-Genehmigung festgesetzt wird, wurde in nament-  
licher Abstimmung mit 207 gegen 105 Stimmen bei  
einer Stimmenthaltung angenommen. Mit der Novelle  
wurde auch eine Resolution genehmigt, in welcher die  
Regierung aufgefordert wird, zur Förderung der inneren  
Kolonisierung im preussischen Staatsgebiete Mittel bei-  
zustellen.

Im englischen Unterhause kam diesertage  
die Armeeangelegenheit wieder zur Sprache. Abg. Beckett  
(konservativ) beantragte die Vertagung des Hauses,  
um die Aufmerksamkeit der Regierung auf die beun-  
ruhigende Unzulänglichkeit der Ablösungs- und Detachements  
für das Heer in Indien und in Süd-Afrika und auf  
die im Kriegsministerium und im Heere herrschende  
Verwirrung zu lenken, die durch die Verschiebung der  
Abgabe einer Erklärung seitens der Regierung über  
die endgültigen Pläne bezüglich der Heeres-Organisa-  
tion hervorgerufen wurde. Kriegsminister Arnold-  
Forster erklärte hierauf, die Zahl der Rekruten habe  
nicht abgenommen; die ernste Lage entspreche daraus,  
daß zahlreiche Soldaten die Dienstzeit nicht verlängern.  
Diese Schwierigkeit sei noch nicht akut, aber es sei  
notwendig, das gegenwärtige System zu ändern. Be-  
züglich der allgemeinen Frage der Heeres-Organisation  
wies der Minister auf die verwickelte Natur dieses  
Problems hin; er gebe zu, daß die Frage sehr wichtig  
sei und bald verhandelt werden müsse; er sprach auch  
die Hoffnung aus, bald Vorschläge machen zu können,  
hat aber das Haus, ihn nicht zu drängen. Premier-  
minister Balfour erklärte, es gebe im Kabinett keine  
Meinungsverschiedenheiten über die fundamentalen  
Punkte der Heeres-Organisation, und es bestehe auch  
keine Verschiedenheit der Ansichten über irgend welche  
andere fundamentale Punkte der Politik der Regierung;  
er hoffe, daß der Kriegsminister in nicht ferner Zeit  
Erklärungen über die Heeres-Organisation werde ab-  
geben können. Die weitere Debatte wurde schließlich  
auf unbestimmte Zeit vertagt.

„Und nun?“

„Nun ja! Wenn das, was dieser Ferdinand  
Lervo da schreibt, wirklich seine Gedanken sind, wenn  
er das wirklich alles erlebt, durchlebt hat... nun  
ja, dann ist er ein braver Mensch.“

Eine kleine Pause folgte und dann sagte Alfred  
Sanin:

„Ich werde Fräulein Susanne nie vergessen...  
aber... da sie mich doch nicht will, so muß sie den  
bekommen, den sie sich zum Manne wünscht.“

„Hör' mal!... Du scheinst ebenso närrisch zu  
werden wie das Kind es schon ist! Soll ich vielleicht  
diesem Unbekannten schreiben: „Geehrter Herr, meine  
Tochter schwärmt für Sie, kommen Sie rasch und  
werden Sie ihr Gatte?“

„Nein, natürlich nicht; doch es muß eben ver-  
sucht werden, den Schriftsteller kennen zu lernen; der  
Verleger wird seine Adresse haben: Wenn man erst  
weiß, wo er lebt, wie er ist, ob er wirklich ein guter  
Mensch, dann...“

„Du bist ein braver Bursche, Alfred... aber  
ich habe anderes zu tun, als nach dem großen Un-  
bekannten zu forschen. Wenn die kleine Närrin genug  
geträumt, geseufzt und vielleicht auch geweint hat,  
wird sie schon von selbst auf vernünftige Gedanken  
kommen, und wenn du Susanne wirklich liebst, mein  
Junge, dann wartest du eben geduldig ein Weilchen,  
bis sie zur Vernunft kommt: Sieh mal, Jugend will  
sich austoben, wie man zu sagen pflegt; die jungen  
Männer leben ein bißchen d'rauf los, die jungen  
Mädchen schwärmen. Ach, wenn meine gute Frau  
noch lebte, die würde es besser als ich verstehen, das  
Mädel zu beruhigen!“

(Schluß folgt.)

Die Nachrichten von einer schweren Erkrankung  
des Königs Dom Carlos von Portugal sind,  
wie die „Pol. Korr.“ von kompetenter Seite erfährt,  
vollständig unbegründet. Es handle sich lediglich um  
eine Erneuerung von Gerüchten, die bereits seit acht  
Tagen umliefen, von amtlicher Stelle jedoch als ganz  
unzutreffend erklärt wurden. Da die Meldungen über  
den angeblich beunruhigenden Gesundheitszustand des  
Königs auch im Auslande verbreitet wurden, sah sich  
die portugiesische Regierung veranlaßt, ihren diplo-  
matischen Vertretern die Mitteilung zugehen zu lassen,  
daß diese Behauptungen jeder Grundlage entbehren.  
Das vortreffliche Befinden des Königs werde zur  
Genüge durch die Tatsache erwiesen, daß er, von  
einem Nacht-Ausfluge nach Lissabon zurückgekehrt,  
sich unmittelbar darauf mit der Eisenbahn nach der  
Stadt Evora (Alentejo) begeben und dort an mehreren  
Tagen einer Reihe von Festlichkeiten beigewohnt hat.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ein Wunderdoktor.) In einem Dorfe  
in der Nähe von Glasgow, in Blantyre, ist plötzlich  
ein „Wunderdoktor“ erschienen in Gestalt eines armen  
Minenarbeiters, dem es gelungen sein soll, in ver-  
schiedensten Fällen Krüppel, denen kein Arzt mehr helfen  
konnte, gesund zu machen. Die Sache hat sich schnell  
im ganzen Lande herumgesprochen und der kleine Ort  
ist jetzt täglich von Kranken aller Art belagert. Wie  
berichtet wird, sollen die Erfolge des Mannes außer-  
ordentlich große sein; an einem einzigen Tage sollen  
manchmal viele Geheilte das bescheidene Haus verlassen,  
in dem der einfache Arbeiter wohnt. Es soll ihm ge-  
lungen sein, Leute mit verwachsenen Beinen zu kurieren;  
einem jungen Mädchen, das ein krummes Rückgrat  
hatte, richtete er es wieder gerade usw. Ein reicher  
Mann, der von ihm geheilt wurde, sendete ihm in  
seiner Freude 2400 Kronen, die der arme Arbeiter aber  
zurückschickte mit der Bemerkung, daß er seine Kunst  
zum Wohle der Menschheit anwenden wolle, aber nichts  
dafür annehmen werde, außer den zehn Schillingen, die  
er als Bezahlung von jedem nehme, dem zu helfen ihm  
vermöge sei. Während der Pfingstfeiertage wurde  
Mr. Rea — so heißt der „Wunderdoktor“ — von  
mehr als 250 Personen konsultiert, und Ende letzter  
Woche sollen 400 Kranke in Blantyre angekommen  
sein. Gegenwärtig liegt der Wundermann aber selbst  
krank im Bett infolge von Überanstrengung, und die  
Hunderte von Patienten müssen warten, bis er sich  
wieder erholt hat. Übrigens heißt er nur Knochen-  
krankheiten, die er durch eine besondere Art von Massage  
behandelt.

— (Ein Vitriol-Attentat mit heiterem  
Ausgange) hielt diesertage die Passanten des Place  
Bintimille in Paris kurze Zeit in Erregung. Als der  
21jährige Chauffeur Armand über genannten Platz  
schritt, stürzte ein junges Mädchen auf ihn zu und  
schüttete ihm mit den Worten: „Warte, du Elender!  
Du hast mich verraten und sollst ewig die Zeichen des  
Verrates an dir tragen!“ aus einer Flasche eine Flüssig-  
keit in das Gesicht. Armand schrie laut auf und lief  
zum nächsten Apotheker, wo er flehentlich um Hilfe bat.  
Er sei soeben mit Vitriol begossen worden und seine

Augen schmerzten ihn entsetzlich. Der Apotheker aber  
reichte ihm kein Lindermittel, sondern forderte das  
Opfer des Vitriolattentates nur lachend auf, in den  
Spiegel zu blicken. Armands Gesicht war mit einer  
dicken Schicht — schwarzer Farbe bedeckt. Inzwischen  
hatte ein Polizist die „Attentäterin“ nach der nächsten  
Wache gebracht. Hier erzählte die Verhaftete, daß der  
Chauffeur ihr Liebhaber gewesen sei und sie dann ver-  
lassen habe. Da sie gewußt, daß der Treulose ein großer  
Hafenfuß sei, wollte sie ihm einen gehörigen Schreck ein-  
jagen und habe ihm einen Topf voll schwarze Farbe in  
das Gesicht gegossen. Der Polizeikommissar, der sich bei  
dieser Darstellung eines Lächelns nicht erwehren konnte,  
entließ das junge Mädchen mit der Warnung, dergleichen  
Scherze in Zukunft zu unterlassen.

— (Der belagerte Schornstein.) Aufsehen  
erregt zur Zeit ein Abenteuer des Glöckners Jimmie  
Gill von Newry (Irland). Dieser hatte geschworen, daß  
er eine kleine Polizeistrafge, die er sich wegen eines  
leichten Vergehens zugezogen hat, nie und nimmer be-  
zahlen werde. Die Polizei erhielt darauf den Auftrag,  
ihn festzunehmen. Um ihr zu entgehen, suchte Jimmie  
Gill, den sein Beruf zu einem Höhenmenschen gemacht  
hat, einen Zufluchtsort auf der Spitze eines Fabrik-  
schornsteines. Der Schornstein, den er gewählt hat, ist  
so wackelig, daß die Polizei ihm nicht nachzuklettern  
wagte, weil sie fürchtete, daß das Ding unter dem Ge-  
wichte mehrerer Kletterkünstler zusammenbrechen könnte.  
Vom Gipfel seines hochgelegenen Wohnsitzes aus fordert  
der Glöckner die Polizei nun schon seit sechzehn Tagen  
heraus; von Zeit zu Zeit entfaltet er eine rote Fahne.  
Die Menge klatscht ihm Beifall wie einem kühnen  
Zirkuskünstler und amüsiert sich, wie sich die Kinder  
amüsieren, wenn Rasperle den Schuhmann verprügelt.  
Jimmie Gill erklärt, daß er sich auf seinem Schornstein  
gut und gern so lange halten werde wie Port Arthur.  
Gar so schwer wird es ihm übrigens nicht gemacht. Da  
die Polizei ihn, nach dem englischen Gesetze, nur zwischen  
Sonnenanfang und Sonnenuntergang verhaften darf,  
kann der Belagerte von Newry bei Nacht Ausflüge  
machen, sich mit neuem Proviant versorgen und, wenn  
es sein muß, auch schlafen; auf seiner Zitadelle hat er  
nämlich keinen Platz, sich bequem auszustrecken. Den  
vierzehnten Tag seiner Belagerung feierte Jimmie durch  
Abbrennen eines prächtigen Feuerwerkes. Von allen  
Seiten gingen ihm zur Feier des Tages Ansichtspost-  
karten und telegraphische Glückwünsche zu; er konnte sie  
aber erst während der Nacht lesen, da der Briefträger  
sich weigerte, ihm nachzusteigen, und die Postkassen am  
Fuße des Schornsteins deponierte. Die Polizei, die zuerst  
große Mittel anwenden wollte und erklärte, daß sie  
nötigenfalls den Schornstein niederreißen werde, ist bereits  
müde geworden.

— (Ein kluger Papagei.) In einem Vororte  
von Melbourne (Australien) wurde in diesen Tagen ein  
afrikanischer Papagei öffentlich versteigert. Der Vogel  
brachte den erstaunlichen Preis von 850 Mark. Er spricht  
Kinderreime, ganze Verse Shakespeares und singt ein  
bekanntes patriotisches englisches Lied. „Polly“ wollte von  
der Auktion nichts wissen und sträubte sich wie ein schlecht  
erzogenes Kind, Proben seiner Fertigkeit vor den Be-  
suchern abzulegen. Den Auktionator ernährte er wieder-  
holt, „den Mund zu halten“ und „nüchtern nach Hause  
zu gehen.“

## Wilde Wogen.

Roman von Ewald August König.

(89. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
13. Kapitel.

### Verhollent.

Die Anerkennung des Musikers als Universal-  
erben Martin Grimms zog sich in die Länge, sie  
erfolgte nicht so bald, wie der Doktor erwartet hatte,  
das Gericht machte verschiedene Einwendungen, auf  
die er nicht vorbereitet gewesen war.

„Das Geld liegt nun bereit“, sagte Friedrich,  
als er eines Mittags aus dem Bureau heimkehrte,  
„in jeder Stunde kann ich es zahlen, und ich brauche  
nicht zu fürchten, daß das Geschäft in irgend einer  
Weise dadurch alteriert wird. Röder hat mir auch  
aus dem Gefängnis geschrieben, ich soll eine nam-  
hafte Gehaltszulage haben, das Gehalt des jungen  
Wilbe ist erhöht worden.“

„Du hättest Teilhaber des Geschäftes werden  
müssen“, erwiderte Erna, die ernster als sonst dem  
Bruder gegenüber saß. „Dir allein verdankt er's, daß  
das Falliment nicht ausgebrochen ist.“

„So groß sind meine Verdienste nun doch nicht.  
Der Ausbruch des Falliments wurde dadurch schon  
verhütet, daß die Forderung des Amerikaners nicht  
sofort gedeckt zu werden brauchte. Und unbescheiden  
bin ich nicht, Erna. Mehr als eine Gehaltserhöhung  
habe ich nicht erwartet.“

„Dennoch vertraue ich darauf, daß du Associe  
werden wirst!“

„Ich glaube es nicht“, sagte er achselzuckend,  
„Röder ist noch immer ein rüftiger Mann; nach

Verbüßung der Gefängnisstrafe wird er selbst wieder  
an die Spitze des Geschäftes treten. Und dann wird  
er auch an den künftigen Schwiegersohn denken.“  
fuhr er seufzend fort, „verlobt sich Herta mit einem  
Kaufmanne —“

„Es hängt ja nur von dir ab, ob sie das tun  
wird“, unterbrach ihn die Schwester mit einem raschen,  
prüfenden Blicke, „du mußt nur den Mut haben, die  
entscheidende Frage an sie zu richten.“

Sein Antlitz hatte sich plötzlich dunkel gefärbt;  
er schien seine ganze Aufmerksamkeit nur den Speisen  
zu widmen, die vor ihm auf dem Teller lagen.

„Du hast dich in Deinen Beobachtungen und  
Vermutungen geirrt“, sprach er nach einer langen  
Pause des Schweigens, „ich würde mir einen Korb  
holen und dieser Gefahr mag ich mich nicht aussetzen.  
Ich dürfte und könnte ja das Haus nicht wieder be-  
treten, und mein Prinzipal wäre berechtigt, mir einen  
Vertrauensbruch vorzuwerfen.“

„Das weiß ich besser“, sagte Erna rasch, und  
ihr Blick ruhte dabei voll Zuversicht auf dem Bruder.  
„Herta würde freudig ihr Jawort geben.“

„Vielleicht aus Rücksichten auf das Geschäft!“

„Nein, aus persönlicher Zuneigung, die ich Liebe  
zu nennen berechtigt bin.“

„Von solchen Gefühlen hat sie mir bisher noch  
nichts verraten!“

„Soll sie dir damit entgegenkommen?“

„Das verlange ich natürlich nicht, aber ich meine  
doch, in diesem Falle würden gelegentliche Äußerungen  
und Blicke mir verraten, daß ich hoffen dürfe, und  
dann, ja, dann besäße ich auch den Mut zu der ent-  
scheidenden Frage. Ich wäre ja der glücklichste Mensch,



— (Einen Rekord im Romanschreiben) stellt die englische Schriftstellerin Mrs. L. T. Meade auf, wenigstens in der Schnelligkeit. Wenn sie im Buge ist, diktirt sie, wie eine englische Zeitschrift verrät, ihren zwei oder drei Sekretärinnen 6000 Worte täglich. Einmal hat sie sogar 27 Seiten in 27 Minuten diktirt.

— (Rodefeller und der Kellner.) Der Sohn des amerikanischen Multi-Millionärs erzählte jüngst im Freundeskreise ein seinem Vater widerfahrenes amüsantes Erlebnis. Dieser war eines Tages mit hungrigem Magen in ein Restaurant eingelehrt und hatte sich eine Mahlzeit bestellt. Der Kellner schien nicht von der Stelle weichen zu wollen, worauf Rodefeller höflich, aber bestimmt sagte, daß er vorläufig alles habe, was er wünsche. «Danke Ihnen, mein Herr!» war die Antwort. Der Mann rührte sich nicht von der Stelle. «Kellner, Sie dürfen sich zurückziehen!» fuhr Rodefeller nach einer Weile fort, verdrießlich, daß er sich bei jedem Bissen beobachtet sah. «Bedaure, das darf ich nicht», erwiderte der dienstbare Geist etwas verlegen; «ich bin für das Silberbesteck verantwortlich.»

— (Eine «Stradivarius» unter dem Hammer.) Aus London wird berichtet: Eine Violine von Antonius Stradivarius kommt diesertage bei Puttind and Simpson unter dem Hammer. Sie war von einem auf der Straße spielenden Musikanten jahrelang auf den Straßen von Marblebone und Notting Hill gebraucht und dann an den Virtuosen W. E. Hill für 500 Kronen verkauft. Mister Hill verkaufte sie wieder für 1600 Kronen an den Sammler David Laurie und schließlich ging sie in die Hände von James Watts in Manchester über. Die Geige hat einen sehr mächtigen Ton und ist nicht beschädigt. Es sind zwischen fünfzig und sechzig Stradivarius-Geigen bekannt. Der Höchstpreis für eine auf der Auktion bezahlte Stradivarius betrug 17.200 Kronen. Eine schöne Stradivarius kann aber 30.000 Kronen bringen.

— (Aus dem Examen.) «Das ist nun schon die dritte Frage, die Sie nicht beantworten können!» — «Lassen Sie mir doch etwas Zeit zum Nachdenken, Herr Professor!» — «Gerne... Genügen Ihnen zwei Semester?»

— (Schlagfertig.) Wirt (zum Gast, der einen ihm gebrachten Aufschnitt zurückgibt): «Was fehlt dem kalten Aufschnitt?» — Gast: «Das K!»

## Polal- und Provinzial-Nachrichten.

Friedrich August, König von Sachsen, in Villachgraz und Idria.

Mitgeteilt vom Realschulprofessor M. Pirnat in Idria.

(Fortsetzung.)

Nach der Rückkehr von dem, mit den seltensten Pflanzen reich besetzten Lorenzberge, der in vollem Maße geeignet ist, Botaniker anzuziehen und zu fesseln, hielten Se. Majestät im Schlosse Villachgraz Diner, zu welchem Allerhöchstdieselben den Schlossinhaber Grafen v. Blagay nebst Gemahlin, dann den Obersten Baron v. Mandelslohe, den Konsul Ritter Sartorio und den Rustos Freyer beizuziehen geruhten. Se. Majestät, der erhabene König und Naturfreund, waren über die vormittägige Exkursion

wenn ich Herta meine Braut nennen könnte; den Vorurteilen der Welt wollte ich Trost bieten, sie sollte mir mein Glück nicht trüben.»

«So wage, und du wirst gewinnen!»

«Ich kann es nicht», sagte er kopfschüttelnd, «ich fürchte zu sehr, man könne mir vorwerfen, ich wollte meine Stellung benützen, um auf die Entscheidung Hertas einen Druck zu üben. Es ist ja richtig, daß sie mich jetzt noch nicht entbehren kann und daß ich sie verlassen müßte, wenn sie mir das Jawort verweigerte; ich würde also die wenig ehrenhafte Rolle eines Glücksjägers spielen.»

«Nicht doch, das hast du nicht zu befürchten», unterbrach ihn Erna, «diese Strupel sind unbegründet.»

«Ich habe in dieser Angelegenheit einen schärferen Blick, weil ich objektiv beobachte und Herta mir gegenüber ihre Worte und Blicke nicht so ängstlich hütet. Übrigens könnte ich dir die Sache erleichtern, daß ich die vermittelnde Rolle übernehme. Ich würde Herta um eine offene Antwort bitten.»

«Das will ich nicht», erwiderte er rasch mit einer ablehnenden Handbewegung. «Wenn es geschehen soll, so kann ich meine Sache selbst führen, keine dritte Person soll sich hineinmischen. Ich denke, Erna, wir überlassen es der Zeit, diese Angelegenheit zur Entscheidung zu bringen, einstweilen ist die Frucht zum Blühen noch nicht reif. Und nun genug davon.»

Erna hatte Gabel und Messer hingelegt und den Teller zurückgeschoben, sie wiegte mit mißbilliger Miene das Haupt.

«Mir würde es zur Beruhigung dienen, wenn du dich verlobtest und ich deine Zukunft am eigenen Herde gesichert wüßte», sagte sie mit bewegter Stimme. «Denn mein Entschluß steht nun fest, ich suche mir eine Stelle, und wenn das Glück mir wohl will, habe ich sie schon gefunden.» (Fortsetzung folgt.)

hoch erfreut, und besuchten nach aufgehobener Mittags-tafel die Pflanze Saxifraga petraea, die im Talgrunde jenseits des Schlosses am Gradischabache in Felsen ihr Beet hat, allwo das scharfe und geübte Auge des Kon-archen bald das einzige, eben blühende Exemplar er-blickte, welches kein anderer des Gefolges noch erschaute hatte.

Wenn die Götter auserwählt  
und bevorzugt schon hiernieden  
wem dies große Los beschieden,  
dem nie Götter Beistand fehlt;  
ob er sich dem Throne weihet,  
ob er forcht in Talsgründen,  
er wird stets ein Blümchen finden,  
das den Glücklichen erfreut.

Um 1 Uhr Nachmittag wurde der Gegend von Villach-graz Lebewohl gesagt; der Graf v. Blagay verewigte aber die Anwesenheit des hohen Gastes und erhabenen Natur-freundes mit einem Denkmale am Fuße des Lorenz-berges, wo der Fußsteig beginnt. Das Monument, eine Pyramide (Obelisk), ist von inländischem grauen, zu Kleinig gebrochenen Marmor, beträgt in der ganzen Höhe 13 Schuh und mißt im Postamente 4 Schuh im Diameter. Der zweite Aufsatz (in der Höhe 3 Schuh) enthält in vergoldeter Schrift auf einer viereckigen Platte von schwarzem, bei Hölzeng gebrochenen Marmor:

RICHARDUS COMES URSINI BLAGAY  
LOCI DOMINUS  
IN MEMORIAM  
P.

Auf diesem zweiten Aufsatz ruht der stumpfgespitzte Obelisk aus einem Stücke, 7 Schuh hoch, im Pedal 3, oben 1 Schuh im Diameter. In einer ovalen Platte von schwarzem Marmor ist die vergoldete Aufschrift:

PRIDIE IDUS MAJI  
DIEI FAUSTO  
DUM  
SERENISSIMUS SAXONIAE REX  
FRIDERICUS AUGUSTUS  
AUG. CAES. ADFINIS  
PLANTAM A. D. FREYER  
CUSTODE. MUSEI LABACENSIS  
RECOGNITAM NOVAM  
NOMINE DONATAM  
DAPHNEM BLAGAYANAM  
BOTANICES AMORE  
LOCO NATALI VISENDAM  
ADVENT  
NON ALTITUDINEM ABHORRESCENS  
MDCCCXXXVIII.

Se. Majestät der König setzten Ihre Reise von Vil-lachgraz über Hölzeng und Oberlaibach nach Idria fort, wo dieselben bei Abenddämmerung eintrafen, weil auf dem Wege dahin zeitweise botanisiert wurde. (Schluß folgt.)

## Reformen auf dem Gebiete des militärischen Erziehungs- und Bildungswesens.

Der «Pester Lloyd» meldet: Die großen Reformen, welche mit Beginn des nächsten Schuljahres auf dem Gebiete des militärischen Erziehungs- und Bildungs-wesens eingeführt werden, sind, wie wir vernehmen, bereits in allen Details ausgearbeitet und die bezüg-lichen Durchführungsbestimmungen werden schon in den nächsten Tagen verlaublich werden. Das Wesen dieser Reformen besteht der Hauptsache nach in folgenden Maß-nahmen: In den in Ungarn und in Kroatien statio-nierten Kadettenschulen wird eine bestimmte Anzahl von Gegenständen in ungarischer, beziehungsweise in kroati-scher Sprache vorgetragen werden. Ferner werden in den beiden obersten (dritten und vierten) Jahrgängen der Militär-Unterrichtsschulen zu Köszeg (Güns) und Kis-Marton (Eisenstadt) gewisse Gegenstände ebenfalls in ungarischer Sprache zum Vortrage gelangen. Sobald die bereits im Prinzip beschlossene Teilung der Militär-Oberrealschule in Mährisch-Weiskirchen durchgeführt ist, wird in sämtlichen Jahrgängen der aus dem getrennten Teile der erwähnten Anstalt in Ungarn neu zu er-richtenden Militär-Oberrealschule gleichfalls eine Anzahl von Gegenständen in ungarischer Sprache vorgetragen werden. Durch diese Maßnahmen kommt die ungarische Staatsprache in den auf ungarischem Boden befindlichen Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten zur vollen Geltung und wird somit den bezüglichen Wünschen, so weit als nur immer möglich, Rechnung getragen.

In den in Österreich befindlichen Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten bleibt die Unterrichtssprache aus-schließlich deutsch, jedoch wird in den Kadettenschulen und in den Militär-Realschulen den nichtdeutschen Landesprachen eine viel intensivere Pflege zuteil werden, als dies bisher der Fall war. Diese Maßnahme ist für die Ausbildung der Truppe von größtem Werte, weil hiedurch die als Offiziere in nichtdeutsche Regimenter einzuteilenden Jünglinge in den Stand gesetzt werden, mit der Mannschaft in deren Muttersprache verkehren und sie in dieser Sprache im militärischen Dienste aus-bilden zu können, und dies ist bei den großen Forde-

rungen, welche heute hinsichtlich aller Dienstzweige an die Ausbildung der Truppe gestellt werden, ein hoch zu veranschlagender Gewinn. Eine weitere Neuerung wird darin bestehen, daß in den Militär-Unterrichtsschulen mit der Systemisierung von Erziehern und Korrepetitoren begonnen wird, eine Maßnahme, deren Notwendigkeit schon längst vorhanden war und zweifellos von bestem Erfolge begleitet sein und sich reichlich lohnen wird.

— (Militär-Konzert.) Für den Bega-Denkmal-Fond findet das zweite Militärkonzert der Musikkapelle des I. u. I. 27. Infanterie-Regiments Diens-tag, den 5. d. M. abends im Garten, beziehungsweise im Glasalon des hiesigen Kasino statt. Wie bereits seinerzeit gemeldet, hat hiezu Se. I. u. I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand Höchstseiner Erscheinen zugesagt.

— (Für den Bega-Denkmalfond) haben dem Zentralkomitee in Laibach weiters an Spenden eingekendet: Se. I. u. I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este in Wien 50 K., die Beamten der I. I. Bezirkshauptmannschaft Littai 11 K., Bezirkshauptmann Alfons Birc (Sammlung von Neumarkt) 115 K., Bezirkshauptmann Alfons Birc (Sammlung von Bischofs-lad) 67 K., Louis Kroitsch in Wien 20 K., Direktor Senekovic (Sammlung des I. I. I. Staatsgymnasiums Laibach) 27 K., Dr. Adolf Schaffer in Laibach 20 K., Se. Erzelenz Herr I. u. I. Feldzeugmeister Franz Schönaich in Wien 20 K., R. Weigl (Schriftführer) in Laibach 12 K.; die Firmen: Bauer & Gerber in Laibach 20 K., Karl Koppel & Wagner in Laibach 20 K., Schwarz & Comp. in Laibach 10 K., Hermann & Nictasch in Wernsdorf 10 K.; Alois Kocnik in Budapest 5 K., Dr. Josef Tidar in Kronau 2 K., Handelsmann J. C. Mayer in Laibach 40 K., C. Wolfrum in Wien durch J. C. Mayer in Laibach 20 K., I. I. Landespräsidium in Laibach 38 K.

— (Freizügige militärische Übungen.) Das Infanterieregiment Nr. 17 marschiert am 1. August I. J. früh von Klagenfurt zu den freizügigen Übungen bei Rosegg, Villach, Hermagor, Mauten und Blöden ab; am 21. und 22. August erfolgt der Rückmarsch in der Richtung gegen St. Veit a. d. Glan.

— (Entscheidung in Wassenangele-genheiten.) Der I. I. Kassationshof hat anlässlich einer Anklage die Entscheidung getroffen, daß der unbefugte Besitz eines zerlegbaren Gewehres (Abschraubegewehres) als Übertretung des § 32 des Wassenpatentes vom 24. Oktober 1852 die gerichtliche Bestrafung nach sich zieht.

— (Ärztliche Nachricht.) Herr Dr. Demeter R. v. Bleiweis begibt sich vom 2. bis zum 31. d. M. auf Urlaub, doch trifft er während dieser Zeit jeden Samstag in Laibach ein, um vor- und nachmittags zu ordinieren.

— (Trauung.) Heute fand in Triest die Trauung des Herrn Dr. Gabrio Piccoli aus Laibach mit Fräulein Angiola Piccoli aus Triest statt.

— (Schulsperr.) Wegen des im Schulsprenkel von Bigann, Bezirk Radmannsdorf, unter den Schul-kindern aufgetretenen Keuchstusens wurde zur Ver-hütung der größeren Ausbreitung die dortige Volksschule auf die Dauer von 4 Wochen geschlossen.

— (Die I. I. Fachschule für Spitzen-Flöppellei in Idria) zählte am Schlusse des ab-gelaufenen Schuljahres im Vorbereitungskurse 72, im I. Jahrgange 35, im II. Jahrgange 30, im III. Jahr-gange 16, zusammen 153 ordentliche Schülerinnen, von denen 82 mit sehr gutem, 61 mit gutem und 10 mit genügendem Erfolge den Anforderungen entsprochen haben. Außer diesen ordentlichen Schülerinnen besuchten die Fachschule im abgelaufenen Schuljahre 10 Hospit-antinnen und 197 Ferialschülerinnen.

— (Straßenwesen.) Auf der Karstbäder Reichsstraße bei Sittich finden gegenwärtig Re-gulierungsarbeiten statt. Zu denselben wurden auch in der Rudolfswerter Umgebung ansässige Zigeuner heran-gezogen, die am 28. v. M. unter Gendarmerie-Eskorte mit ihren Frauen und Kindern dorthin abgingen.

— (Der Schnitt.) Der Petri- und Paulitag gilt in Unterkrain seit undenklichen Zeiten als kalenda-rischer Beginn des Schnittes. Seltener aber stimmt dies mit den wirklichen Verhältnissen überein. Neuer zum Beispiel, als infolge günstiger Witterungsverhältnisse die Entwicklung der Feldfrüchte frühzeitig vor sich ging, kam der Roggen schon in der verfloffenen Woche an vielen Orten unter die Sense, während sich der Weizen-schnitt infolge ungleichmäßiger Entwicklung fast allerorts verzögern dürfte. Sowohl bezüglich der Qualität als auch der Quantität des Roggens ist ein guter Ertrag zu gewärtigen, während man beim Weizen nur auf ein mittleres Ertragnis hofft. Die Gerste steht dormalen nicht ungünstig, der Hafer jedoch überall schwach. Die Kartoffeln zeigen eine günstige Entwicklung, ebenso ent-wickeln sich die Hülsenfrüchte gut, Wein und Obst stehen durchgehend sehr gut.



— (Zur Frage der Hitzferien) hat die k. k. Landesregierung für Krain einen Erlaß herausgegeben, worin gelegentlich einer im »Učiteljski Tovariš« erfolgten vorigen Interpretation des Ministerialerlasses vom 28. Februar 1887, Z. 21.644, betreffend die Hitzferien an Volksschulen, die k. k. Bezirkschulräte aufgefordert werden, sämtliche Ortschulräte und Schulleitungen dahin zu belehren, daß der obzitierte Ministerialerlaß nur für Niederösterreich, Steiermark, Triest, Dalmatien, Tirol, Böhmen und Mähren erlassen ist und daß keine ministerielle Verfügung existiert, laut welcher an den Volksschulen in Krain außer an jenen der Landeshauptstadt Laibach, sogenannte Hitzferien gewährt werden könnten.

— (Schurfbewilligung.) Seitens des k. k. Revierbergamtes in Laibach wurde dem Herrn Ingenieur Ernst Smeyner, Bergverwalter der Johannestaler Kohlen-gewerkschaft in Karmel, für den Bereich der politischen Bezirke Gurkfeld und Littai die Schurfbewilligung auf die Dauer eines Jahres erteilt.

— (Platzmusik.) Programm für morgen (Stern-allee): 1. Horny: »Wiener Hummer«, Marsch. 2. Flotow: »Stradella-Ouvertüre«. 3. Strauß-Reiterer: »Rosen-hochzeit«, Walzer. 4. Smetana: Sertett aus der Oper »Die verkaufte Braut«. 5. Penn: »Hönigblümchen«, englisches Lied. 6. R. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrhuden und Einzug der Meisterfinger aus der Oper »Die Meisterfinger«.

— (Klub »Planinski Janec«.) Im Gast-hause des Herrn A. Dežman, Floriansgasse Nr. 24, wird heute abends, wie wir einer uns zugekommenen Einladung entnehmen, die konstituierende Versammlung des Klubs »Planinski Janec« stattfinden. Der Klub bezweckt, die Aufstellung des Präserendentmales durch Beitragsleistungen zu fördern.

— (Ein Waldfest) wird vom Gesangsvereine »Slavec« am 10. d. M. in Rosenbüchel (Restauration Conzel) veranstaltet werden.

— (Beendigte Bahnarbeiten.) Die Legung des neuen Geleises zwischen den Eisenbahnstationen Littai und Sava wurde am 30. v. M. zu Ende geführt. Die aus diesem Anlasse zur Ausführung dieser Arbeit herangezogene Arbeiterschaft aus Kroatien, etwa 200 an der Zahl, wurde hierauf heimbefördert. —ik.

— (Volksmission.) In Döbernitz bei Treffen wird gegenwärtig eine Volksmission unter der Leitung der PP. Jesuiten aus Laibach abgehalten, die morgen ihren Abschluß findet. —S.

\* (Kirchenraub.) Gestern wurde in die Kirche in Unter-Rosana eingebrochen und daraus ein Ziborium nebst zwei Kelchen entwendet. Der Tat verdächtig erscheinen drei Italiener.

\* (Arbeiterbewegung.) Nach Amerika sind gestern 20 Krainer abgegangen, während 10 Kroaten von dort zurückgekehrt sind. Nach Feldkirchen haben sich 35 Kroaten begeben.

\* (Verloren) wurden ein silbernes Armband im Werte von 10 K, eine dunkelblaue Kinderjacke, eine Geldtasche mit dem Inhalte von 8 K 60 h, endlich eine Geldtasche mit 68 K und etwas Kleingeld.

\* (Gefunden) wurden eine goldene Krawatten-nadel mit rotem Steine, 40 K Geld und ein gol-dener Ring.

— (Kurliste.) In Krapiina-Töplitz sind in der Zeit vom 19. bis 27. Juni 170 Personen zum Kur-gebrauche eingetroffen.

#### Kurliste von Belbes.

In der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni sind in Belbes ein-getroffen: Matthias Siegerschmidt, Karlo Matica, Ante Spoljar, SS. Valeria, Vinzentia u. Paulina mit 57 Lehramtskandidatinnen aus Agram, A. Kviš aus Wien, W. Wandensteen samt Familie aus Holland, Josef Döberaner aus Wien, Emil Mäüller samt Familie aus Wien, Klotilde Venke aus Görz, Baron v. Uchitzky aus Preuß.-Schlesien, Emil und Marie Buzzoli aus Rudolfs-wert, Rudolf Dürr aus Wien, Aurelie Treiter v. Trittsfeld aus Wien, Anton Schollig aus Wien, Wilhelmine Lomšic aus Wien, E. Venke mit Dienstmädchen aus Wien, Emil Guttmann aus Görz, A. Enzinger samt Gattin aus Wien, Karl Palme aus Prag, Anton Padek aus Görz, Jaroslav und Mila Capel aus Prag, Karl Pavlet mit Frau und Schwester aus Chotěboř, Dr. Robert Pfann aus Wien, Eugen Hertla aus Wien, Frau M. Koch aus Triest, Frau J. Bachrach aus Triest, Alois Braunshör aus Wien, Angelo Peraldo aus Rozazzo, Dr. Otto Gabl aus Gum-binen, Arnold v. Someren aus Triest, Ferdinand Bjerke aus Årenstäl (Norwegen), Paul Medienbacher samt Frau aus Wien, G. Mulley aus Wien, Ernst und Anna Hoos aus Laibach, Konrad Linmer aus Brunn, E. Wegenast aus Triest, Fanny Malinšček aus Videm, Andreas und Ermina Karis aus Triest, Irene Karis mit Frau aus Triest, Josef Ritter v. Josch samt Familie aus Klagenfurt, Otto Webedin samt Familie aus Wien, Anna Prázdová aus Prag, Anna Novotna aus Prag, Friedrich Baron Sochor aus Wien, Felix Supancic samt Familie aus Laibach, Marie Cazin aus Meran, Jda Meyer aus Meran, Alex. Malitsch aus Laibach, Jean Ullmann aus Laibach, Dr. Georg Ratic aus Gonoib, Josef Pleiweiß aus Laibach, Vera Randart und Marie Sedlak aus Prag, Viktor Reil mit Diener-schaft aus Prag, Kristof Petrit, Franz Jelenka, J. Bayer, Karl Bickel, Ota. Bickel, Franz Bouska, Jaroslav Cerny, Vaclav Donda, Jan Firbas, Jan Gregor, Anton Degenius, Anton Kmit, Andreas Kolanda, Jan Komarek, Jnd. Koubek, Jan Krusina, Lad. Malek, Bened. Malina, Rud. Wangfeld, Wilem Michel, Bohuslav Ruml, Jan Sedlak, Karl Siska, Frant. Snajdr, Bogumil Sule, Josef Trnka, Richard Turek, Frant.

Bavak, Vaclav Bobicka alle aus Prag, Apollonia Doljan aus Neumarkt, Josef Bazaric aus Agram, Bajo Petritic mit Frau aus Laibach, Elise Brunini mit Sohn aus Triest, Prof. Steiner-meyer mit 14 Technisern, Franz Antelka, Brunno Grant, S. Deyl, Fritz Dittich, Karl Fleischer und Friedrich Zug alle aus Brunn, A. Girsch aus Wien, Robert Ertl aus Jvittau, S. Pro-banovic aus Triest, J. Podkrajsek aus Laibach, Karl Kosler aus Wolfsberg, Gustav Schubert aus Dresden, Klara Vandelov und Hedwig Filiran aus Berlin, Franz Winter aus Köflach und Martin Schwarz aus Bern — zusammen 203 Personen.

#### Theater, Kunst und Literatur.

— (Ljubljanski Zvon.) Inhalt der Juli-nummer: 1.) E. Golar: Die Geburt. 2.) Roman Romanov: Wohin? 3.) Ivan Cankar: An der Schwelle. Erzählung. 4.) Podlimbarski: Mährische Bilder. 5.) M. P. Nataša: Neue Gedichte. 6.) Jvo Trost: Ihr Stern. Bild. 7.) Dr. Ivan Prijatelj: Brief aus Moskau. 8.) B. Baebler: Die Fremde. 9.) Sophie Jelovšek: Briefe. 10.) Petruska: Laß uns genießen. 11.) R. Perusek: Die Stellung der Frau in den verschiedenen Familienformen. 12.) Tihozor: Erinnerungen. 13.) Alois Gradnik: Ja, wer weiß. 14.) Josef Francic: Freundschaft und Liebe. Novelle. 15.) Dr. Fr. Jlesic: Die Slovaken und ihre Sprache. — Hieran schließen sich die Rubriken Bücherneuheiten, Musik, Theater, bildende Kunst, unter Revuen und allgemeine Umschau mit Beiträgen von Dr. Jv. Merhar, Dr. Jos. Lominsek, Dr. Franz Jlesic, R. Perusek, Dr. Gajmir Kref, Janko Pretnar, R. Sever, A. Aškerc u. a.

— (Dom in Svet.) Inhalt der siebenten Nummer: 1.) Bogdan Vened: Im Todeschatten. Baltische Er-zählung. 2.) Viktor Steska: Matthäus Vangus. Das Leben und Wirken eines slovenischen Malers. 3.) Josef Vekš: Kleine Romanze. 4.) Josef Vekš: Sonne, steh! 5.) Fr. S. Finžgar: Aus der modernen Welt. Roman. 6.) Evetko Slavin: Sonnenschein. 7.) Mira Wagner: Es ist spät. 8.) J. E. Rubin: Erinnerungen an das Laibacher Moor. 9.) Roman Romanov: Das Haus auf Holm. 10.) Janko Jovan: Die Hausindustrie in Krain. 11.) Jvonimir: Zufriedenheit. 12.) A. Brez-nik: Fehler bei einigen Suffigen. 13.) Jvoran: Die Geige. Eine Dorfstizze. 14.) Dies und jenes. 15.) A. Breznik: Legitimierte Zugaben. 16.) Schach. Das Heft ist mit 19 Illustrationen ausgestattet.

— (Eine große Glinka-Feier) soll zu Anfang des nächsten Sommers in Petersburg stattfinden. Michael Glinka, der Schöpfer der russischen National-oper, wurde 1803 geboren. Die hundertste Wiederkehr seines Geburtstages ließ die Idee eines großen Glinka-Festes entstehen, deren Ausführung jedoch wegen des inzwischen ausgebrochenen Krieges verschoben werden mußte.

#### Musica sacra

##### in der Domkirche.

Sonntag, den 3. Juli (Christi Blutfest), Hochamt um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Dr. Johann Benz, Graduale Hic est, qui venit von Ant. Joerster, Offertorium Calix benedictionis von Dr. Franz Witt.

##### In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 3. Juli (das Fest vom kost-barsten Blute unseres Herrn J. Chr.), um 9 Uhr Hochamt: Missa patriarchalis in C-dur von Lorenzo Perosi, Graduale Hic est, qui venit von Ant. Joerster, Offertorium Calix benedictionis von J. E. Bischoff.

#### Geschäftszeitung.

— (Biehmarkt.) Auf den am 30. v. M. in Hönigstein abgehaltenen Biehmarkt wurden etwa 400 Kühe und Ochsen aufgetrieben. Der Handel beschränkte sich nur auf einheimische Kaufkräfte und etliche Fleischhauer aus der Umgebung. Die Viehpreise waren zwar noch immer hoch, doch war diesmal eine Reduktion bemerkbar, die bei einem Paar Ochsen 20 bis 40 K betrug; ebenso wurden die erhandelten Kühe billiger abgegeben. Die zahlreich erschienenen Krämer machten nur mittelmäßige Geschäfte.

— (Jahresviehmarkt.) Der am 30. v. M. in Sagor abgehaltene Jahresviehmarkt war mit etwa 400 Stück Vieh verschiedener Gattung besetzt. Die Kauf-lust gestaltete sich, da auch fremde Viehhändler den Markt besuchten, sehr rege und es wurde, da sich die Viehpreise nicht auf der bisherigen Höhe hielten, ein ziemlich guter Absatz erzielt. Auch im heimischen Zwischenhandel wurde ein lebhafter Verkehr bemerkt. —ik.

#### Telegramme

##### des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

##### Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 1. Juli. Aus Liaojang wird ge-meldet: Die vereinigten Armeen Okus und Kurokis, welche unsere Abteilung in Kaitchou umgehen, um deren Verbindung mit den Hauptkräften der Mandschurei-armee abzuschneiden, und den strategisch wichtigen Dalin-Paß besetzten, ließen an der Bahnlinie nur eine kleine Schutzabteilung zurück. Die japanischen Haupt-

kräfte rücken am Dalin-Paß vor. Ein energischer An-griff unserer Vorhutabteilungen und eine erfolgreiche Operation des Generals Miščenko zwangen nach den letzten Meldungen die Japaner, den Rückzug anzutreten. Die in der südlichen Mandschurei eingetretene Regen-periode macht jeden Verkehr und die Zufuhr von Lebensmitteln unmöglich. Die Japaner, die insbesondere mit ihren Belagerungsgeschützen keine Bewegung aus-führen können, laufen daher Gefahr, in eine sehr kritische Lage zu geraten.

Petersburg, 1. Juli. (Offiziell.) Ein Tele-gramm des Generals Kuropatkin an Kaiser Nikolaus vom Gestrigen meldet: Am 28. Juni trat im Bereiche der Station Dschitschao und auf der Straße von Dschitschao nach Tsjujan heftiger Regen ein, der unser Lager überschwemmte. Die Japaner rücken, wenn auch langsam, in verschiedenen Richtungen gegen unsere Ost- und Südfront vor. An der Südfront wurde eine Be-wegung der japanischen Truppen bemerkt, die von Süden gegen Osten vorgehen, um die Verbindung mit der Armee Kurokis durchzuführen. Eine in der Richtung des Passes Dalnij vorgenommene Rekognoszierung ergab, daß die Japaner sich ein wenig von den am Vortage besetzten Positionen zurückgezogen haben. Die Vorposten, welche sie in der Stärke von mehreren Kompanien zurückgelassen hatten, gingen nach kurzem Gewehrfeuer zurück. Von Föngchwantschöng ist hier eine Meldung eingelaufen, daß am 29. Juni ein energischer Vormarsch der japanischen Streitkräfte gegen Usankuan und den Paß Diakolin bemerkt wurde. Das regnerische Wetter hält an.

Petersburg, 1. Juli. (Offiziell.) Generallieutenant Zilinskij meldet dem Kriegsminister vom 30. d.: Aus Port Artur sind folgende Berichte eingelaufen: Am 24. entwickelten die Japaner auf der ganzen Vorpostenlinie eine große Tätigkeit. Sie unternahmen einen An-griff, um den Berg Mitelos, von welchem sie vertrieben worden waren, wieder in Besitz zu nehmen, wurden aber von neuem zurückgeschlagen. Unsere Truppen besetzten auch die Ortschaft Beithou im Nordosten von Siaubin-tau. Die Japaner eröffneten dann auf große Entfernung ein heftiges Feuer gegen unsere linke Flanke. In der Nacht vom 24. auf den 25. näherten sich feindliche Tor-pedoboote neuerdings der Festung. Am 26. v. um 4 Uhr früh begannen die feindlichen Schiffe von der Siaubin-taubucht die von der Bucht bis zum Mitelos-Berg lie-genden Ortschaften zu beschießen, worauf starke feindliche Streitkräfte zunächst die Höhe 131 und dann die Höhe 127 angriffen. Die letztere Höhe wurde in der Front und im Rücken durch ein kleines zu diesem Zweck aus Land geflecktes Detachement angegriffen. Die beiden Höhen waren von einer Abteilung unserer Schützen besetzt. Nach-dem die Schützen drei Angriffe zurückgewiesen hatten, wobei sie schwere Verluste erlitten, zogen sie sich, vom Feinde bedrängt, auf die Höhen von Luvantian zurück. Der Feind unternahm hierauf mit mindestens einer Di- vision einen Angriff auf diese Stellung. Alle Angriffe der Japaner wurden jedoch zurückgewiesen. Um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags erschienen die japanischen Truppen in großen Massen auf der mittleren Straße nach Port Artur und griffen den Berg Khuinsan an. Zwei Batterien unserer Schützen, die den Berg besetzt hielten, zogen sich, vom Feinde im Rücken umgangen, zurück, wobei sie große Verluste erlitten. Unsere Torpedoboote unterstützten die Landtruppen, indem sie sich Luvantian näherten und die vom Feinde besetzte Küste beschossen. Auf unserer Seite wurden 7 Offiziere verwundet und ungefähr 200 Soldaten getötet oder verwundet. Die von uns gelegten Flatterminen explodierten zur rechten Zeit, wodurch min-destens 50 Japaner in die Luft flogen. Die Verluste der Japaner sind augenscheinlich beträchtliche. Nach den letzten Meldungen marschieren große feindliche Kolonnen von Dalnij gegen die Ortschaft Souantsanhou und den Berg Khuinsan. Am 27. v. fand ein Vorpostengefecht statt. Die Japaner stellten auf den Gipfeln des Luvantian-Gebirges Batterien auf. Unsere Kanonenboote gingen gestern an Luvantian heran und bombardierten die Küste. Heute nachts feuerten die Batterien der Festung Port Artur auf die feindlichen Torpedoboote.

Petersburg, 1. Juli. Der Berichterstatter der russischen Telegraphenagentur meldet aus Mufden vom gestrigen: Die Zeitungsmeldungen über die Seeschlacht bei Port Artur, wobei die Russen große Verluste erlitten hätten und Konteradmiral Uhtomskij und 700 Mann umge- kommen wären, sind vollständig unbegründet. Unser Ge-schwader ist ohne jegliche Verluste in den Hafen zurück-gekehrt. Auch die Schiffe haben nicht gelitten. In dem Nachtkampfe der Torpedoboote erlitten zwei unserer Torpedoboote unbedeutende Beschädigungen über der Wasserlinie. Anscheinend wurden zwei feindliche Torpedo-boote in den Grund gehohrt.

Tschifu, 1. Juli. Die Japaner haben am 26. v. M. an ihrem Flottenstützpunkte auf den Elliot-Inseln eine selbständige Division von 10.000 Mann gelandet, die entweder zur Unterstützung des Generals Rodzu vor Port Artur oder des Generals Oku bei der Freihaltung der Eisenbahnstrecken dienen soll. Die Japaner haben jetzt 180.000 Mann im Felde.



Petersburg, 1. Juli. Der Spezialbericht-erstatte der Russischen Telegraphenagentur meldet aus Viaojiang vom Gestrigen: Der Vöte der Mandchurien-Armee weist darauf hin, daß die Japaner, denen es sogar an Scheidemünzen in genügender Menge fehlt, Zahlungen an die chinesische und coreanische Bevölkerung entweder in japanischem Papiergeld, auf dem gedruckt ist, daß der Vorzeiger spätere Barzahlungen aus der russischen Kriegskontribution erhalten werde, oder mit in Japan gut hergestellten falschen russischen Kreditbilleten leisten. Statthalter Alexejew befahl, eine Proklamation zu erlassen, in welcher die chinesische Bevölkerung vor solchen Kreditbilleten gewarnt wird.

Ziehungen.

Wien, 1. Juli. (Ziehung der Kredit-Lose.) 300.000 K gewann Serie 924 Nr. 16, 60.000 K gew. Serie 2602 Nr. 32, 30.000 K gewann Serie 773 Nr. 72, 10.000 K gewann Serie 2838 Nr. 80, 10.000 K gew. Serie 4076 Nr. 43, 4000 K gewann Serie 773 Nr. 85, 4000 K gewann Serie 809 Nr. 49, 3000 K gewann Serie 2199 Nr. 41, 3000 K gewann Serie 2838 Nr. 72, 3000 K gewann Serie 3211 Nr. 82, 2000 K gewann Serie 864 Nr. 9, 2000 K gewann Serie 924 Nr. 35, 2000 K gewann Serie 2534 Nr. 8.

Wien, 1. Juli. (Österreichische Rote Kreuz-Lose.) Bei der heute vorgenommenen Prämienziehung fiel der Haupttreffer mit 30.000 K auf Serie 2366 Nr. 2, 2000 K gewann Serie 11.412 Nr. 16, 1000 K gew. Serie 9216 Nr. 30, 1000 K gew. Serie 11.885 Nr. 31.

Wien, 1. Juli. (Wiener Kommunal-Lose.) Den Treffer von 400.000 K gewann Serie 625 Nr. 29, den Treffer von 20.000 K gewann Serie 1970 Nr. 76, 10.000 K gewann Serie 464 Nr. 42, je 2000 K gewannen Serie 792 Nr. 78, Serie 1223 Nr. 62, Serie 1882 Nr. 60, Serie 2020 Nr. 14, Serie 2027 Nr. 33.

Schl, 1. Juli. Seine Majestät der Kaiser ist um 1 Uhr 45 Minuten nachmittags mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Die Bevölkerung und das Kurpublikum bereiteten dem Monarchen auf der Fahrt zur kaiserlichen Villa stürmische Ovationen.

Budapest, 1. Juli. Der Professor an der Spe-riester Rechtsakademie Dr. Julius Mauriz erschoss die Tochter Ilona des Professors der Oberrealschule Dr. Anton Kremer und dann sich selbst. Das Motiv der Tat ist, daß die Eltern des Mädchens die zwischen ihrer Tochter und Professor Mauriz bestandene Verlobung wegen dessen Lebenswandel rückgängig gemacht hatten.

Nantes, 1. Juli. Der Liquidator der Kongrega-tionsgüter nahm heute unter dem Beistande von zwei Kompanien Infanterie, eineinhalb Schwadronen Dragoner und vierzig Gendarmen die Ausweisung der Kapuziner vor. Sämtliche Klosterschwestern mußten geprenzt und die Mönche einzeln gewaltsam entfernt werden. Zur Über-wachung des Klosters wurde Infanterie zurückgelassen.

Paris, 1. Juli. Die Budgetkommission der Kammer hat mit 14 gegen 10 Stimmen die Streichung des Kredites für die französische Botschaft beim Vatikan beschlossen.

Konstantinopel, 1. Juli. Der der mazedonischen Gendarmerie zugeteilte österreichisch-ungarische Hauptmann Schindler ist gestern abends in Uskub an einer Bauch-fellentzündung und Blutsturz gestorben.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Tschache G., Aufzählungen für Oberstufe, K 1.92. — Tschache G., Aufzählungen für die Mittelstufe, K 1.92. — Tschache G., Deutsche Aufsätze, K 3. — Späthler Jda, Reformbuch, geb., K 4.80. — Davis M. J., Entstehung und Sittenlehre der ehelichen Liebe, K 2.40. — Spaußta J. Hugo, Vernunft und Wahrheit, K 2.40. — Rudolfski, Dr. J., Die Entwicklung der Brandlöschung, K 1.44. — Engio M. W., Luise, Das Mysterium einer Liebe, K 1.20. — Hüpfeler Egon, Er ruh el massafiori, K 1.20. — Schopper Th., Die Gasglühlichtbeleuchtung, K 2.88. — Wäpf J., Die neue Kunst, K 2.40. — Wäpf J., Ideale Erziehung, K 2.40. — Graue D. Georg, Selbstbewußt-sein und Willensfreiheit, die Grundvoraussetzungen der christ-lichen Lebensanschauung, K 3.84. — Wielandt R., Herders Theorie von der Religion und den religiösen Vorstellungen, K 3.60. — Ott, Dr. E., Die Religionsphilosophie Hegels in ihrer Genesis dargestellt und in ihrer Bedeutung für die Gegen-wart gewürdigt, K 3.60. — Barfuß J., Himbeere und Brombeere, K 2.40. — Eschle E., Die Mitarbeit der Haus-frau, K 1.60. — Findh, Dr. J., Die Geisteskrankheiten, K 2.40. — Findh, Dr. J., Die Nervenkrankheiten, K 1.44. — Walther Pater, Griechische Studien, K 7.20. — Mäter-lind M., Der doppelte Garten, K 5.40. — Danne J., Das Radium, K 2.88. — Wolff, Dr. G., Klinische und kritische Beiträge zur Lehre von den Sprachstörungen, K 2.88.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongregplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Vom 1. Juli. v. Schentez, Gutsbesitzer, Ferek (Ungarn). — Francos, Rfm., Bukarest. — Dollnig, f. f. Gerichtsanwalt, Klagenfurt. — Dr. Valeur, Bautechniker, Berlin. — Morisita, Besitzer, Capodistria. — Köpfer, Freund, f. Sohn, Kiste, Prag.

Neuhof, Beamter; Patrch, Reisender, Weis. — Schleifinger, Kleinlechner, Gaslit, Polizer, Gadel, Kiste, Graz. — Bremitz, Klaviermacher, Triest. — Weber, Fabrikant, Monfalcone. — Gartin, Priester, Portofino. — Konirsch, Stroheim, Schachy, Kohn, Rosenfelder, Stern, Hofer, Schulz, Beck, Kaschitzky, Schächter, Reisende; Weiß, Ruff, Brandl, Schello, Kiste; Schlegel, Beamter, f. Bruder, Wien. — Zuffer, Direktorsgattin, f. Tochter, Brione. — Büchler, Rfm., Budapest. — Windeis, Rfm., Frankfurt a. M. — Landsmann, Reisender, Tepitz (Böhmen). — Feltner, Ingenieur, Schlan. — Wolf, Rfm., Brunn. — Grünwald, Rfm., Innsbruck. — Wagner, Rfm., Linz. — Rußbaum, Fabrikant, Heidenstadt.

Verstorbene.

Am 30. Juni. Rudolf Loboda, Konduktorssohn, 3 1/2 M., Balofargasse 7, Lebensschwäche, Enteritis acuta. — Helena Reichel, Beamtensgattin, 67 J., Alter Markt 11, Apoplexia cerebri.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Seehöhe auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
1.	2 U. N.	733.4	26.4	D. mäßig	teilw. bewölkt	
	9 U. M.	734.5	20.8	WS. schwach	heiter	
2.	7 U. F.	736.3	17.2	N. schwach	fast bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.8°, Nor-male: 19.1°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig, von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- u. Strassen-Toiletten u. für Blousen, Futter etc. Wir verkaufen direkt an Private und senden die aus-gewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern O 17

(Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Sodbrennen, Blähungen, Aufstossen,

Kopfschmerz,

starkes Herzklopfen,

Schlaflosigkeit,

zeitweises Erbrechen

(2707) 2—1

sind meistens Anzeichen einer gestörten Magen- und Darm-tätigkeit, die keinesfalls achtlos über-gangen werden dürfen. Es empfiehlt sich zur Hintanhaltung oder Behebung solcher Uebel Rohitscher „Tempelquelle“ zu trinken, die auch ärztlicherseits dagegen allgemein verordnet wird. Rohitscher „Styriaquelle“ ist stärker, kann jedoch nur pe-riodisch getrunken werden.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Niederlage: Wien, I., Habs-burgergasse 1a/19. Prospekt gratis.

12 Stück K 3.—, 24 Stück K 5.—, franko Nachnahme. (2084) 7

**Franz Josef-**  
**BITTERQUELLE**  
das beste  
natürliche Abführmittel.

(2236) 20—3

Gnädige Frau!

Verlangen Sie meine neueste Muster-Kollektion von Seidenstoffen franko.

Modewarenhaus

(907) 18

Heinrich Kenda, Laibach.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medizinischen Autoritäten stets empfohlene

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
natürlicher  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**

Derselbe ist vollständig frei von organischen Sub-stanzen und bietet besonders an Orten mit zweifel-haftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträg-lichste Getränk.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (2705)

Garantirt reines Weindestillat

COGNAC MEDICINAL

UNTER STÄNDIGER CHEMISCHER CONTROLE

DESTILLERIE CAMIS.& STOCK

TRIEST-BARCOLA

1/4 Fl. K. 5.— 1/2 Fl. K. 2.60.— überall zu haben.

(4850) 70—56

Überall zu haben.  
**Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Creme

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

(2400) 32—20

RONCEGNO

Natürliche Arsen-Eisenquelle

bekannt und im Kurbetrieb seit 1856.

Angewendet mit bestem Erfolg und dauernd das ganze Jahr auch zu **Hauskuren** in allen Ländern, empfohlen seitens vieler ärztlichen Autoritäten bei **Blutarmut, Chlorose, Erkrankungen des Blutes, Malaria** mit ihren Folgezuständen, **Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Basedow'sche Krankheiten** etc. Kautlich in allen Apotheken.

**Bad Roncegno**

(Stat. der Valsugana-Bahn)

535 M. a. d. M.

Mineral- und alle modernen Bäder- und Kur-behelfe.

**Grand Hôtel des Bains**, erstklassig, 200 Zimmer und Salons, mit allem Komfort. Schattiger grosser Park, Wäzige, staubfreie Luft. Kurmusik. Alle Sommersports.

Sommertemperatur durchschnittlich 18—23°.

Bad-Saison 20. Mai bis 15. Oktober. 7735

Prospekte durch die Bade-Direktion **Roncegno**, Südtirol.

2—1 (7661)

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

**Kathreiners**  
**Kneipp-Malz-Kaffee**

als Zusatz zum täglichen

Kaffeegetränk verwenden.

(1) 10—7



Tief erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat, unsere innigst-geliebte, unvergessliche Gattin, Mutter, Schwester und Nichte, die Frau

**Maria Medved, geb. Kolenc**

f. f. Gerichtsoffizials Gattin

heute um 10 Uhr vormittags nach langem, schmerz-vollem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbe-sakramenten, in ihrem 38. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzugeben.

Das Leichenbegängnis der teuren Verbliebenen findet Sonntag, den 3. d. M., um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause nach dem hiesigen Friedhof statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 4. d. M., um 8 Uhr früh in der hiesigen Stadt-pfarrkirche gelesen werden.

Gottschee, am 1. Juli 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.



## Kurse an der Wiener Börse vom 1. Juli 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Allgemeine Staatsguld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe etc.		Geld	Ware	Aktien.		Geld	Ware	Banken.		Geld	Ware
Einheits-Rente in Noten Mai-November p. R. 4 1/2 %		99-25	99-45	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		115-45	116-45	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99-20	100-20	Transportunternehmungen.		2195-	2200-	Länderbank, Oest., 200 fl.		425-25	426-25
in Silber, Jan. Juli pr. R. 4 1/2 %		99-10	99-30	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		118-85	119-85	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99-80	100-80	Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. A		—	—	Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.		1620-	1630-
Not. Febr.-Aug. pr. R. 4 1/2 %		99-90	100-10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-60	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-60	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Unionbank 200 fl.		517-	518-
1864er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Berlinerbank, Aug. 140 fl.		353-50	356-
1860er „ 500 fl. 4 1/2 %		151-30	152-90	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
1860er „ 100 fl. 4 1/2 %		151-85	153-75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
1864er „ 100 fl. 4 1/2 %		257-	261-	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
dts. „ 50 fl. 5 1/2 %		257-	261-	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5 1/2 %		292-	294-	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Staatsguld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Oesterr. Goldrente, flr., 100 fl., per Kasse		118-25	118-45	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
dts. Rente in Kronenwähr., flr., per Kasse		99-30	99-50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
dts. dts. dts. per Ultimo		99-25	99-45	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Oesterr. Anleihen-Rente, flr., per Kasse		90-90	91-10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.		—	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-50	100-50	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100-40	101-40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346-	350-
Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen.																			